



Ihr Genießer- und Wohlfühlhotel

Zum Bräu

Verwöhnen mit Tradition. Seit 1926.

-- bayerisch -- gemütlich -- modern --



Familie Schlecht
Viechtacher Str. 6
94262 Kollnburg
Tel. 0994294850 - Fax. 09942948575
info@zum-braeu.de

www.zum-braeu.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen frohe Stunden beim Theater der Freiwilligen Feuerwehr Kollnburg!

Familie Schlecht mit Belegschaft

Freiwillige Feuerwehr Kollnburg e.V.

präsentiert

„Das Loch in der Wand“

eine Komödie in drei Akten

26. Dezember 2010: 15.00 Uhr + 20.00 Uhr
01. Januar 2011: 20.00 Uhr
06. Januar 2011: 20.00 Uhr

im Saal des Gasthofes „Zum Bräu“, Kollnburg

Theatertage in Kollnburg !!



Es lädt alle Feriengäste und die Gesamtbevölkerung herzlichst ein:

Die Theatergruppe und die Vorstandschaft der Freiwilligen Feuerwehr Kollnburg e.V.

Eintritt: EUR 6,00 • **mit Kurkarte:** EUR 5,00 • am 26.12.2009, 15.00 Uhr **Kinder:** EUR 3,00
Kartenvorverkauf: „Trachtenecke Weindl“, Kirchenweg 6, 94262 Kollnburg - zu den allg. Geschäftszeiten!

**Done -
Gemeinderat und in erster Linie Viehhändler**



Josef Mühlbauer

**Brigitte Huber -
Tochter ... ähnelt in allem ihrer Mutter**



Simone Weindl

**Balduin -
Geigenlehrer**



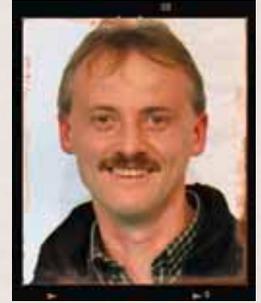
Mario Müller

**Katharina -
Hausmagd der Familie Huber**



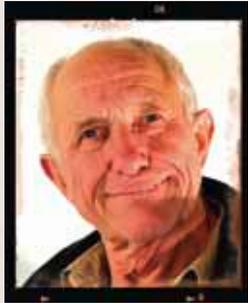
Carolin Englmeier

**Fidel -
altlediger Bauer mit großem Hof**



Edi Penzkofer

**Sebastian Huber -
Opa ... „schlitzohrig“**



Hans Fraundorfer

**Desiree -
arbeitet im zwielichtigen Gewerbe**



Marina Dietl

**Regie und
Spielleitung**



Johann Mühlbauer

**Josef Huber -
Bauer und Bürgermeister**



Franz Lobmeier

**Gustl -
Bauer und Gemeinderat**



Thomas Mühlbauer

**Willibald von Reichenbach zu Wildenstein -
hochintelligenter, junger, dynamischer Industrieller**



Christian Obermeier

**Elisabeth Huber -
hat die Zügel fest im Griff**



Rita Hacker

's Stückl:

Was macht ein "Bauern-Schultes", dessen Frau „der Herr“ im Haus ist, der gerne und zu oft einen oder mehrere über den Durst trinkt, wenn er zu allem Überdruß auch noch erfährt, dass er höchstwahrscheinlich seinen Bürgermeistertitel verlieren wird, weil seine Gemeinde zu klein ist und eingemeindet werden soll?

Da kommt ihm ein Großindustrieller gerade recht, denn dieser will ein Grundstück im Ort kaufen und einen Großbetrieb eröffnen. Doch ausgerechnet das Grundstück eines altledigen Bauern soll es sein, der sich strikt weigert, auch nur einen Quadratmeter zu verkaufen.

Alles wäre halb so schlimm, wenn da nicht noch der Opa wäre, der durch ein Loch in der Wand alles sieht und hört, durch Streiche das Haus auf den Kopf stellt und die Pläne des Bürgermeisters und seiner Gemeinderatskumpanen durchkreuzt.

Wen wundert es, dass der Bürgermeister schließlich zu zwielichtigen Methoden greift?